

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Personale Informationsmittel

Jacob BERNAYS - Paul HEYSE

Briefsammlung

EDITION

10-4 *"Du, von dem ich lebe"* : Briefe an Paul Heyse / Jacob Bernays. Hrsg. von William M. Calder III und Timo Günther. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 325 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-8353-0743-8 : EUR 24.90
[#1536]

Ein faszinierendes Dokument stellt der leider nur unvollständig erhaltene Briefwechsel zwischen dem berühmten Altphilologen Jacob Bernays¹ und dem Schriftsteller und späteren Nobelpreisträger Paul Heyse dar, der jetzt im Wallstein-Verlag erschienen ist. Zwar war ein Teil des Briefwechsels bereits früher bekannt und veröffentlicht worden, nämlich von Michael Fraenkel in seinem Buch *Jacob Bernays* : ein Lebensbild in Briefen,² aber doch nur selektiv und zum Teil um heiklere Aspekte bereinigt. Denn bei der Beziehung zwischen Bernays und Heyse handelte es sich offenbar um ein äußerst intensives und intimes Verhältnis, das eine starke homosexuelle Komponente gehabt haben dürfte – viele Briefe sind regelrechte Liebesbriefe. Wie der Titel der Ausgabe bereits andeutet, handelt es sich bei der vorliegenden Publikation bis auf zwei Ausnahmen um die Briefe von Jacob Bernays, während die von Heyse ansonsten verloren sind – eine Spätfolge des

¹ Siehe zu Bernays jüngst die folgende Darstellung *Ein Mensch zwischen zwei Welten* : der Philologe Jacob Bernays / Jean Bollack. Mit einem Vorw. von Renate Schlesier. Aus dem Franz. übers. von Tim Trzaskalik. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 155 S. ; 23 cm. - Einheitssacht.: Jacob Bernays <dt.>. - ISBN 978-3-8353-0489-5 : EUR 24.00. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz305134469rez-1.pdf>

Vgl. auch: *Von Jerusalem nach Athen und wieder zurück* : der Philologe Jacob Bernays, ein Verwandter von Freuds Ehefrau, eroberte sich einen Zugang zur europäischen Kultur, ohne den Weg der Konversion einzuschlagen / von Christoph König. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2010-10-22, S. N4 : Ill.

² *Jacob Bernays* : ein Lebensbild in Briefen / hrsg. von Michael Fraenkel. - Breslau : Marcus, 1932. - VI, 172 S. ; 8°.

zweiten Weltkriegs, in dem wichtige Teile des Bernays-Nachlasses verlorengingen.

Jacob Bernays ist dem Fachmann noch heute ein Begriff wegen seiner Auseinandersetzung mit der Aristotelischen Dramentheorie; erst vor kurzer Zeit erschien auch eine aufschlußreiche Publikation seiner Geschichte der Klassischen Philologie auf der Basis einer Vorlesungsmitschrift.³ Heyse ist einer breiteren Leserschaft wohl am ehesten noch durch seine Novelle *L'Arrabiata* bekannt.

Die enge Freundschaft der beiden Studenten spiegelt sich in den sehr persönlichen und eindrücklichen Briefen aus dem Zeitraum von 1849, als sich die beiden kennenlernten, bis zum Juni 1878. In späterer Zeit wurden nur gelegentlich Briefe gewechselt. Insgesamt sind 128 Briefe bzw. Postkarten erhalten, die heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München liegen. Die beiden Briefe Heyes liegen in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (Bernays war dort im 19. Jahrhundert Bibliotheksdirektor gewesen). Die übrigen Briefe Heyses sind verloren und möglicherweise von ihm oder seinen Verwandten vernichtet worden, wie die Herausgeber spekulieren (S. 250).

Der Erhaltungszustand der Briefe ist wegen der schlechten Papierqualität oft sehr schlecht, was naturgemäß auch für den Kommentar zu Schwierigkeiten bei der genauen Klärung der erwähnten Namen führte (S. 253). Da ein großer Teil des Briefwechsels sich mit den Bernays und Heyse interessierenden literarischen und philologischen Fragen beschäftigen oder auf sie verweisen, wurden Namen von Literaturwissenschaftlern und Altphilologen auch dann erläutert, wenn sie den Fachgenossen vertraut sind, weil man sich offenbar eine „breitere Leserschaft“ wünschte. Bernays - als „äußerst belesener, umfassend gebildeter“ Briefschreiber apostrophierte - habe Namen erwähnt, die heute nicht mehr geläufig seien. Aus Konsequenz haben sich aber die Herausgeber selbst noch dazu entschlossen, „noch immer weithin“ bekannte Namen wie Gotthold Ephraim Lessing mit Anmerkungen zu versehen – eine Konsequenz, die natürlich nicht einleuchtet, denn wer würde schon ausgerechnet eine Briefedition des Altphilologen Bernays lesen, der nicht wüßte, wer Lessing war! Sinnvoll dagegen ist zweifellos der Nachweis von Zitatquellen, zumal lateinischer und griechischer Provenienz. Der Band wird sehr gut durch Anmerkungen zu den Briefen erschlossen, die möglichst viele Anspielungen und Verweise aufschlüsseln. Das Buch druckt auch zwei biographische Einführungen zu Bernays und Heyse ab (S. 231 - 248), die in hilfreicher Weise rekapitulieren, was man über die beiden wissen muß, um mit der Briefedition etwas anfangen zu können. Hier finden sich auch Hinweise auf die homoerotische Komponente der Beziehung von Bernays und Heyse (S. 235, 246 - 247).

³ ***Geschichte der Klassischen Philologie*** : Vorlesungsnachschrift von Robert Münzel / Jacob Bernays. Hrsg. von Hans Kurig. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2008. - 198 S. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 120). - S. 189 - 192 Bibliographie J. Bernays. - ISBN 978-3-487-13697-4 : EUR 29.80 [#0474. Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz283377054rez.htm>

Die Edition ist grundsätzlich als gelungen und erfreulich zu bewerten; für die Literatur- und Geistesgeschichte, auch die Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ebenso aufschlußreich wie als Dokument einer Männerfreundschaft. Nicht zuletzt sind die Briefe geeignet, ein erneutes Interesse für die Schriften von Bernays wie von Heyse zu erwecken.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>